

Resettlement

Resettlement ist die **organisierte Aufnahme von durch UNHCR anerkannten, besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen**, die weder in ihr Heimatland zurückkehren, noch in dem Land bleiben können, in das sie geflohen sind.

Resettlement-Programme gibt es **seit Jahrzehnten**. 2018 haben **27 Länder** Plätze für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus insgesamt 65 Herkunftsländern zur Verfügung gestellt.

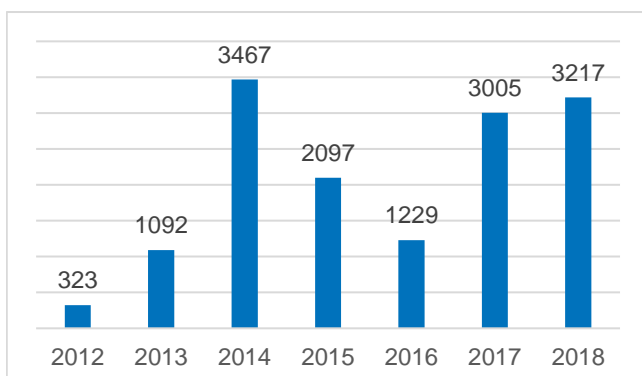
Weltweit haben rund **5 %** der anerkannten Flüchtlinge Resettlement-Bedarf. 2018 wurde nur **1 von 500 Flüchtlingen** über das Programm aufgenommen.

Flüchtlinge sind Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und schweren Menschenrechtsverletzungen fliehen und deshalb nicht in ihre Heimat zurückkehren können. Für manche Flüchtlinge ist ein Verbleib im Erstaufnahmeland aber unmöglich. Dabei handelt es sich beispielsweise um Folter- oder Gewaltopfer, unbegleitete Kinder oder medizinische Fälle. Diese Menschen sind neben ihrer Flüchtlingseigenschaft als besonders vulnerabel oder schutzbedürftig anzusehen.

Im Rahmen der bestehenden Resettlement-Programme schlägt UNHCR anhand feststehender Kriterien diese Personen Ländern zur Aufnahme vor. Für die in Frage kommenden Flüchtlinge führt UNHCR ein aufwändiges Auswahlverfahren durch. Im Anschluss werden die Flüchtlinge durch die Behörden des Aufnahmestaates befragt und es wird eine Sicherheitsüberprüfung durchgeführt. Wenn es um Resettlement nach Deutschland geht, führen Beamte des BAMF und der deutschen Sicherheitsbehörden direkt in den Aufnahmeländern der Flüchtlinge die Gespräche durch.

ENTWICKLUNG DER ANKUNFTSZAHLEN

Resettlement nach Deutschland



Quelle: rsq.unhcr.org

AUF EINEN BLICK

Vier Fakten zu Resettlement

Flüchtlinge können sich **nicht für Resettlement bewerben**. UNHCR wählt die Personen aus.

UNHCR schlägt Fälle zur Aufnahme vor. Die **letztendliche Entscheidung treffen die aufnehmenden Staaten**.

Es kommen nur von UNHCR anerkannte Flüchtlinge in Frage, die **zusätzlich humanitäre Kriterien** erfüllen.

Vor allem **syrische, irakische, eritreische und sudanesisch** Flüchtlinge wurden bisher durch das Resettlement nach Deutschland gebracht.